



## **Leitbild und Konzept der Kita**



**„Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt,  
was es noch nicht gegeben hat, etwas Erstes und Einziges.“**

**Martin Buber**

**Haus Arild**

**Lübecker Straße 3**

**23847 Bliestorf**

**Tel: 045011890**

**info@haus-arild.de**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Allgemein	3
Kinderrechte	4
Angehörigenarbeit	5
Tagesablauf in der Integrationsgruppe	6
Freispiel, Aquarellmalen, Kinderyoga	7
Naturpädagogik und Eurythmie	8
Waldtag und unsere Therapiemöglichkeiten	9
Tagesablauf Hortgruppe	10
Unsere Arbeit - ein Bindeglied zwischen Familie und Schule	11
Pädagogische Angebote im Hort	12
Leitgedanke unseres Ernährungskonzeptes	13
Ernährungskonzept	14
Qualität der Lebensmittel, die Rolle der pädagogischen Fachkraft	15
Aufgabenfelder	16
Wertschätzung der Lebensmittel	17
Eingewöhnungskonzept	18
Phasen der Eingewöhnung	19-20

## Leitbild und Konzept der Kindertagesstätte Haus Arild

In direkter Verbindung zum Gelände von Haus Arild, einem außergewöhnlichen anthroposophisch geprägten Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche, befinden sich die Gruppen der Kindertagesstätte. Hierzu gehören unser Waldorfkindergarten Wieseneck und der Hort des Förderzentrums Haus Arild.

Im Waldorfkindergarten Wieseneck werden Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Der Kindergarten verfügt aktuell über eine Gruppe mit 14 Plätzen, von denen 5 Plätze Integrationsplätze sind.

Im Hort von Haus Arild werden Kinder vom Schuleintritt bis zum vierzehnten Lebensjahr außerhalb der Schulzeit betreut. Der Hort verfügt über eine mittlere Hortgruppe mit bis zu 15 Plätzen.

Der Tages-, Wochen- und Jahreslauf beider Gruppen ist geprägt von Rhythmen, Wiederholungen und Verlässlichkeit. Dies bietet Ruhe und Struktur, Orientierung, Selbstständigkeit und Selbstsicherheit und bildet die Basis für eine gesunde und sichere Entwicklung eines jeden Kindes.

Die Kindertagesstätte Haus Arild hat einen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei unterstützen wir die Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und fördern sein leibliches, seelisches und geistiges Wohl. Dies orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und geschieht vor allem durch die Förderung der

- ➔ individuellen Selbstkompetenz
- ➔ Sozialkompetenz
- ➔ Sachkompetenz
- ➔ lernmethodischen Kompetenz

Insbesondere unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung der Fähigkeiten, die sie im täglichen Leben benötigen, mit welchen sie ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können und welche sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen. Hierzu orientieren wir uns insbesondere an den sechs Bildungsbereichen:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien  
*„sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen“*
- Körper, Gesundheit und Bewegung  
*„mit sich und der Welt in Kontakt treten“*
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation  
*„mit anderen kommunizieren und denken“*
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik  
*„die Welt und ihre Regeln erforschen“*
- Kultur, Gesellschaft und Politik  
*„die Gemeinschaft mitgestalten“*
- Ethik, Religion und Philosophie  
*„Fragen nach dem Sinn stellen“*

Besonderen Wert legen wir hierbei auf die Berücksichtigung von:

- unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen
- unterschiedlichen sozialen Lebenslagen
- unterschiedlichen Lebensumfeldern
- dem Verhältnis der Generationen
- dem Verhältnis der Geschlechter
- dem Verhältnis unterschiedlicher Kulturen

### Kinderrechte

Kinder sind Experten für sich selbst und Träger von Rechten, in deren Wahrnehmung wir sie begleiten, unterstützen und bestärken. So haben alle Kinder das Recht

- frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen.
- ihre Meinung frei zu äußern.
- in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen zu werden und zu sein wie sie sind.
- auf Selbstbestimmung und die Respektierung ihrer persönlichen Entscheidungen
- auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung, um aktiv und selbstbestimmt am Leben teilhaben zu können.
- auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.
- auf die Zeit, die sie brauchen, die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen.
- Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

- eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können.
- auf vertrauensvolle zwischenmenschliche Beziehungen und sich sicher und gesehen zu fühlen.
- auf kompetentes pädagogisches Personal und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.
- Nein zu sagen.
- eine Wertschätzung der eigenen Meinung zu erleben.
- auf Partizipation und in die Gemeinschaft betreffenden Belange aktiv mit eingebunden zu werden.
- auf besondere Förderung, Fürsorge und Hilfe zur Teilhabe bei Behinderung

### Angehörigenarbeit

Unsere Arbeit erfolgt in enger Partnerschaft mit den Angehörigen der von uns zu begleitenden Kinder. Eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlergehen und das geborgene Aufwachsen aller Kinder. Neben dem alltäglichen Austausch im Alltag bieten wir zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung und der Zusammenarbeit. Beispiele hierfür sind:

- Eltern-/Angehörigenabende
- Entwicklungsgespräche
- Wahl von Elternvertretungen
- Mitgestaltung von Festen
- Begleitung bei Ausflügen

### Waldorfkindergarten Wieseneck

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

7:30 – 15:30 Uhr

#### Mitarbeitende:

Hanna Happel, Erzieherin

Greta Erdmann, Heilerziehungspflegerin

Stephanie Bracker, Heilpädagogin (mittwochs)

### Beiträge:

Kita-Beitrag: 226,40 € pro Monat

Frühstückspauschale: 18,00 € pro Monat

Mittagsverpflegung: 3,15 € pro Mahlzeit

### Tagesablauf\*

<b>07:30 Uhr</b>	Freispiel, Angebote
<b>10:00 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>10:30 Uhr</b>	Frühstück
<b>11:00 Uhr</b>	Spaziergänge, Garten
<b>12:00 Uhr</b>	Stuhlkreis
<b>12:30 Uhr</b>	Mittagessen
<b>13:15 Uhr</b>	Freispiel
<b>15:30 Uhr</b>	Späteste Abholzeit

\*exemplarisch

### Wochenplan:

<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
Aquarellmalen	Kinderyoga	Natur erleben	Eurythmie	Brötchen backen Spielzeugtag Wald Tag

### Jahresfeste:

Wir feiern im Jahreslauf folgende Feste:

- ➔ Geburtstage
- ➔ Michaeli und Erntedank
- ➔ Sankt Martin
- ➔ Adventsgärtlein und die Adventszeit
- ➔ Nikolaus
- ➔ Drei-Königs-Zeit
- ➔ Fasching
- ➔ Vorbereitung auf Ostern
- ➔ Sommerfest

## Besonderheiten

### Freispiel

Freispiel bedeutet eine tägliche Zeit, in der das Kind selbständig entscheiden kann, was, wo, mit wem und wie lange es spielen will. Auch das Nichtstun ist eingeschlossen, um eigenverantwortliches Handeln zu fördern.

Über das Spiel erklärt sich das Kind die Welt. Deshalb planen wir im Tagesablauf Zeit ohne fremdbestimmte Unterbrechung für das freie Spiel ein. Freies Spiel ist nicht nur Spiel, sondern bietet dem Kind vielfältige Erfahrungen. Das Kind

- ➔ lernt durch die Vielfalt der Materialien und durch Raum und Zeit, sich auszuprobieren
- ➔ kann sich kreativ ausleben
- ➔ spielt Erlebnisse nach
- ➔ übt sich im Lösungen finden, im Konflikte austragen, im sozialen Miteinander und erprobt sich in seiner Selbstwirksamkeit

So wird das Kind in der Freispielphase dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in Selbständigkeit zu üben. Es hat Gelegenheit, Eindrücke in verschiedenen Spielformen zu verarbeiten und zu vertiefen, lernt den Umgang mit Regeln und Konflikte eigenständig zu lösen.

### Aquarellmalen

Jede Woche malen wir mit Aquarellfarben. Bei den Farben handelt es sich um die Grundfarben Blau, Gelb und Rot. Teilweise nutzen wir nur ein bis zwei dieser Farben oder mischen uns eigene Farben. Die Farben werden mit einem Pinsel auf das Blatt aufgetragen. Durch die mit Wasser verdünnte Aquarellfarbe und die befeuchteten Papierbögen beginnen die Farben zu verlaufen und mischen sich. Die Kinder

- ➔ erleben hier wie sich Farben zueinander verhalten
- ➔ tauchen durch die lebendig wirkenden, sich bewegenden Farben seelisch tief in ihr Tun ein

Das Malen ist prozessorientiert und erbringt zugleich wunderschöne Ergebnisse.

### Kinderyoga

Einmal wöchentlich machen wir mit den Kindern Yoga. Die Kinder werden in Form einer Geschichte an verschiedene Yoga- Positionen ( Asanas ) herangeführt, die sie selbst mitgestalten können.

Während der Yogaeinheiten wird ruhige Musik gespielt, sodass den Kindern ermöglicht wird zur Ruhe

zu kommen. Dadurch wird ihre Beweglichkeit, Koordination und Balance verbessert. Die Übungen unterstützen den Kraftaufbau, der eine gesunde Körperhaltung fördert. Die unterschiedlichen Bewegungen stärken ihre Körperwahrnehmungen und steigern die Konzentrationsfähigkeit. Die Fantasie wird angeregt und ein rücksichtsvoller Umgang wird geübt.

Spielerisch fördern wir:

- motorische Kompetenzen
- Wahrnehmungskompetenzen
- Gleichgewicht und Koordination
- Konzentration
- Soziales Miteinander
- Kreativität

### Natur erleben

Einmal die Woche kommt unsere Heilpädagogin in den Kindergarten und bringt den Kindern die Natur auf vielseitige Weise ein Stück näher. Die Kinder werden durch die Jahreszeiten geführt, in dem sie auf die Wunder unserer Natur, im eigenen Tun, darauf aufmerksam gemacht werden. Im Frühjahr werden die Beete angelegt und es wird gesät. Im Sommer und Herbst wird geerntet, verarbeitet, gesammelt und getrocknet. In allen Jahreszeiten werden die Materialien zum Basteln und Bauen genutzt. Die Arbeit mit Naturmaterialien kann draußen und auch drinnen stattfinden.

Dies fördert

- Kreativität
- Fein- und Grobmotorik
- Sinneswahrnehmung
- Problemlösungsfähigkeit
- Geduld und Ausdauer
- Naturverständnis
- Teamfähigkeit

### Eurythmie

Die Eurythmie ist eine Bewegungskunst nach Rudolf Steiner und ein besonderer Bestandteil der Waldorfpädagogik. Die elementare Eurythmie wird von einer ausgebildeten Eurythmistin durchgeführt und durch einen Leierspieler musikalisch begleitet. Bei der Eurythmie geht es um die Darstellung von Sprache und Musik durch Bewegung. Wir bewegen uns zu Musik, Liedern oder Sprüchen, lassen Stäbe hüpfen, Blätter tanzen oder werden zu kleinen Pferdchen.



## Die Eurythmie

- macht Sprache und Musik fühl- und sichtbar
- bietet Körper-, Raum- und Rhythmuserfahrung
- fördert innere und äußere Beweglichkeit

## Wald Tag

Einmal die Woche gehen wir in den Wald. Wir erleben die Veränderung des Waldes zu jeder Jahreszeit. Die Kinder werden auf die Veränderungen der Natur aufmerksam gemacht. Bei jedem Besuch werden neue Eindrücke gesammelt, Tiere und Pflanzen werden entdeckt und beobachtet. Unsere eigenen Tiere auf dem Gelände von Haus Arild machen das Ganze zu einem besonderen Erlebnis. Die Kinder haben ebenfalls die Möglichkeit die Tiere zu versorgen und ihnen Nahe zu kommen. Der Wald wird langsam durchquert, es wird gelaufen, geklettert, gesprungen, gespielt und genossen. Der Waldbesuch lässt die Kinder zur Ruhe kommen, sie atmen die frische Luft ein und hören die unterschiedlichsten Geräusche.

Das fördert der Waldbesuch:

- Bewegung
- Stärkung des Immunsystems
- Stressabbau
- Sinneswahrnehmung
- Kreativität und Fantasie
- Soziale Fähigkeiten
- Selbstbewusstsein und Mut

## Ergotherapie und Logopädie

Im Haus ist es möglich, eine Ergotherapie und eine Logopädie in Anspruch zu nehmen. Uns gelingt so ein guter Austausch mit den Therapeuten, sodass wir auch im Alltag die Kinder in diesen Bereichen unterstützen können. Bedürfnisse oder Anliegen der Kinder können so besser berücksichtigt werden.

## Hortgruppe

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag  
11:30 Uhr – 16:00 Uhr

### Mitarbeitende:

Sarah Wohlert, Heilpädagogin, Spieltherapeutin

Pamela Thiem, Kinderpflegerin

### Beiträge:

Hortbetreuung: 155, 75 € pro Monat

Mittagsverpflegung: 85,00 € pro Monat

### Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Nachmittagsbetreuung hat eine regelmäßige Struktur, es besteht jedoch die Option auf Flexibilität je nach den Bedürfnissen der Kinder.

Die Nachmittage bestehen aus:

### Tagesablauf\*

<b>12:45 Uhr</b>	Gemeinsames Mittagessen
<b>13:30 Uhr</b>	Ruhige Aktivität/ Pause
<b>14:00 Uhr</b>	Vorleserunde/ Themenrunde
<b>14:20 Uhr</b>	Nachmittagsbesprechung
<b>14:30 Uhr</b>	Angebote und freies Spiel/ Schule
<b>15:30 Uhr</b>	Kaffeebrot ( Nachmittagsnack)
<b>15:40 Uhr</b>	Draußenzeit
<b>16:00 Uhr</b>	Späteste Abholzeit

## Wochenplan:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bastelangebote	Unterricht in der Schule	Backen	Lebenspraktische Übungen	Kreativtag

## Besonderheiten im Hort

### Unsere Arbeit - ein Bindeglied zwischen Schule und Familie

Wir arbeiten systemisch, indem wir das Kind in einer Gesamtbetrachtung innerhalb der Gesellschaft sehen. Das heißt, dass uns sowohl eine gelungene Elternarbeit als auch eine gelungene Zusammenarbeit mit der Schule wichtig ist, sodass wir das Kind von allen Seiten gut unterstützen können.

Dabei richtet sich unser Tagesablauf auf das alltägliche Leben aus, um so viel Selbständigkeit wie möglich zu erreichen. Dabei ist das Mittagessen eine der wichtigsten Zeiten am Nachmittag. Zu dieser Zeit kommen wir alle zusammen. Das übt nicht nur eine Sozialform am Tisch, sondern die Kinder nutzen diese Zeit für einen Austausch und für eine gelungene Kommunikation. Die Pause dient als Rückzugsmöglichkeit und Regenerationsphase nach der Schule. Wir lesen nach unserer täglichen Pause ein Buch oder beschäftigen uns mit einem speziellen Thema pro Halbjahr. Die Themen werden nach den Bedürfnissen der Kinder ausgesucht und orientieren sich dabei an den lebenspraktischen Bereichen. Dabei spielen auch die täglichen Ämter und das Backen im Wochenablauf eine Rolle. Außerdem unterstützen wir die Kinder beim Hausaufgaben erledigen, Referate vorbereiten oder anderen schulischen Maßnahmen, die gerade Unterstützung benötigen. Aber auch das Spielen und die kreativen Ideen sollen Platz im Alltag finden. Die Kinder dürfen frei entscheiden, was sie spielen möchten, dabei haben wir vielfältige Möglichkeiten und Spielmaterialien, die wir zur Verfügung stellen. Sie sollen entscheiden, mit wem sie spielen und Regeln für ein gelungenes Spiel festlegen. Die Kinder eignen sich in diesen Situationen soziale und emotionale Kompetenzen an. Dazu gehört, dass **sie die Gefühle anderer erkennen und entsprechend reagieren, kooperieren und Konflikte lösen.**

## Pädagogische Angebote

Wir bieten den Kindern im Wochenrhythmus immer wieder Aktivitäten an und machen Angebote. Dazu gehört unter anderem das Backen. Dabei gibt es nicht nur Kuchen und Kekse, sondern auch Waffeln und Crêpes. Je nach Jahreszeit kochen wir dann auch Marmelade oder pflücken unser Obst und Gemüse aus unserem Hochbeet, um diese dann zu verarbeiten. Natürlich gehört auch der kreative Teil zu unseren Angeboten. Dazu wird immer zu den entsprechenden Jahreszeiten etwas Schönes hergestellt. Auch hier greifen wir die Ideen der Kinder auf, und manchmal ergeben sich daraus spannende Experimente.

## Ergotherapie und Logopädie

Auch im Hort ist es möglich, eine Ergotherapie und eine Logopädie in Anspruch zu nehmen. Uns gelingt so ein guter Austausch mit den Therapeuten, sodass wir auch im Alltag die Kinder in diesen Bereichen unterstützen können. Bedürfnisse oder Anliegen der Kinder können so besser berücksichtigt werden.

## Die Leitung der Kita von Haus Arild

Die Leitung der Kita versteht sich als Unterstützer der praktischen pädagogischen Tätigkeitsfelder der Leistungsebene. Sie versucht die am alltäglichen Leben abgelesenen Ziele und Notwendigkeiten in lebenspraktische Strukturen zu gießen. Die Leitung versteht sich als Mittler zwischen erfahrungsbasiertem Wissen und erkenntnistheoretischer pädagogischer Wissenschaft. In gemeinsamen Teamsitzungen nimmt die Grundlagenarbeit einen zentralen Stellenwert ein, um durch regelmäßigen Austausch die Qualität (Qualitätsmanagementverfahren: Wege zur Qualität) der Arbeit zu sichern. Flankiert wird dieses durch Bereitstellung von Fortbildungen und Fachberatung. Genauso selbstverständlich für die Leitung ist die Sicherung der alltäglichen Arbeit und pädagogischen Ziele, was die Finanzierung und die sozialpolitischen Belange betrifft.

## Leitgedanke zum Ernährungskonzept

Das Brot ernährt uns nicht,  
was uns im Brote speist  
ist Gottes ewiges Wort,  
ist Leben und ist Geist.

Angelus Silesius (1624-1677)

Die Ernährung in der KITA Haus Arild bildet einen wesentlichen Beitrag für das Wirken der Pädagogik und Erziehung der jungen Menschen.

Sie trägt zur Gesundheit und dem Wohlbefinden der Kinder und Mitarbeitenden bei.

Jeder Mitarbeitende ist in seinem Bereich mitverantwortlich für die Auswahl der Lebensmittel unter der Berücksichtigung der in ihnen vorhandenen Lebenskräfte und der Verantwortung für die Erde.

## Ernährungskonzept der KITA Haus Arild

Durch das gemeinsame Entwickeln des Leitgedankens ergibt sich in der Praxis das Ziel der Verwendung von Lebensmitteln aus biologischen, bzw. biologisch-dynamischen Anbau.

**Wir verzichten ganz oder wo immer möglich auf industriell gefertigte Lebensmittel und Fertiggerichte mit folgenden Inhaltsstoffen:**

- **Geschmacksverstärker (z. B. Glutamat, Würze, Hefeextrakt etc.)**
- **Aromastoffe (auch die, welche laut Lebensmitteldeklaration natürliche Aromastoffe genannt werden)**
- **Konservierungsstoffe**
- **Farbstoffe**
- **Süßstoffe**
- **weißer Industrie-Zucker**

Die jungen Menschen bekommen **eine abwechslungsreiche Vollwertkost mit hohem Frischkostanteil**, aus der Küche (Mittagessen) von Haus Arild.

Vollwertkost mit hohem Bioanteil definieren wir wie folgt:

Sie werden aus Lebensmitteln, die **naturbelassen** (ohne Zusatzstoffe) unter Berücksichtigung

**Saisonalen und regionaler Aspekte**, zubereitet.

Der Schwerpunkt liegt auf pflanzlichen Lebensmitteln, Molkereiprodukte gibt es

in Maßen, Fleisch und Wurstwaren (Fleisch und Wurstwaren ca. 1xMal / Woche, zusätzlich Fisch 1xMal im zwei wöchentlichen Takt) sind geringer Bestandteil.

Vollwertkost ist eine **abwechslungsreiche**, die pädagogische/heilpädagogische Arbeit unterstützende Ernährung.

Nachfolgend sollen Gesichtspunkte des Ernährungsleitbildes vertieft und erläutert werden.

## Qualität der Lebensmittel

Die Herkunft eines Lebensmittels spielt in der Ernährung eine bedeutende Rolle.

Erst seit dem Einzug der industriellen Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln ging der Bezug zur Herkunft verloren. Seit jeher gibt es eine enge Verbindung zum Anbau und Tierhaltung in Gärtnerei, Landwirtschaft, sowie der Weiterverarbeitung und der Veredelung von Lebensmitteln.

Mit dem **eigenen gärtnern**, sowie umliegenden biologisch- (dynamischen) Betrieben wollen wir ein gesundes Verhältnis zur Natur für die Kinder erlebbar machen. Die Betriebe sollen den jungen Menschen nahe gebracht werden. Die jungen Menschen entwickeln oftmals nur noch einen rudimentären Bezug und erlangen somit schwerer ein Verständnis für die Zusammenhänge von gesund gewachsenen Nahrungsmitteln bis zur fertigen Mahlzeit. Daher ist es unser Bestreben den direkten Kontakt zur Region und den Erzeugern von Obst, Gemüse, Molkereiprodukten, Fleisch, Brot, Eiern etc. zu pflegen. Hierdurch kann den jungen Menschen im wahrsten Sinne des Wortes **begreifbar** gemacht werden, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie entstanden sind und was sie essen.

Selbsthergestellte Marmelade, selbstgebackenes Brot oder Kuchen oder eine frisch zubereitete Speise dienen nicht nur dem "sattwerden", sondern ganz besonders der Identifikation mit der eigenen Umgebung, den Mitmenschen und Tieren und letztlich mit sich selbst.

Durch die Pflege des eigenen oder des regionalen Anbaus lässt sich am ehesten den gesunden

**Lebenskräften** in den Lebensmitteln auf die Spur kommen. Denn es ist etwas Schönes diese zu schmecken und am eigenen Leib zu spüren. Letztlich geht es um etwas Lebendiges, das den Kindern unterstützend helfen soll in ihrer Entwicklung.

Inhaltsstoffe und Zusammensetzung eines Lebensmittels bestimmen dessen Wirkung.

Je gesünder ein Lebensmittel selbst ist, desto gesünder die Wirkung beim Riechen,

Schmecken, Anschauen etc.

## Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte und des Küchenteams

Die pädagogischen Fachkräfte und das Küchenteam übernehmen für die Ernährung der Kinder eine Vorbildfunktion. Jeder Mitarbeitende trägt Verantwortung zur Umsetzung des Ernährungsleitgedankens und Ernährungskonzeptes. Die Mitarbeitenden der HWS-Leitung stehen bei Fragen zur Umsetzung beratend zur Verfügung. Die jungen Menschen haben die Möglichkeit sich mit Wünschen an die Küche zu wenden, und können so bei der Gestaltung des Essensplans mitwirken.

## Aufgabenfelder

### **Einkauf**

- Qualität = biologische Vollwertkost, Herkunft (Region, Produzent), saisonal
- Vielfalt
- Was braucht das Kind (heil-und pädagogische Aspekte)

### **Zubereitung**

Die Atmosphäre im Haus/Küche hat einen großen Einfluss auf die Zubereitung.

Wird die Mahlzeit bewusst zubereitet oder findet es nur nebenher statt?

Ästhetik, Liebe, Geschmack, farbliche Gestaltung, bergen wichtige Gestaltungsmöglichkeiten. Die jungen Menschen sollten so weit wie möglich bei der Zubereitung mit eingebunden sein.

### **Grundlagenarbeit**

Eine kontinuierliche Bearbeitung und Auseinandersetzung mit dem Leitgedanken und Ernährungskonzept ist erforderlich, um eine Qualitätssicherung und -steigerung zu gewährleisten.

Diese Arbeit findet z.B. an Elternabenden, der gegenseitigen kollegialen Beratung oder auch individuell statt.



## Wertschätzung der Lebensmittel

Immerwährender Bestandteil der Ernährung in der KITA sind **Tischrituale**. Die Mahlzeit findet gemeinsam statt, eingerahmt in **Tischgebet** und **Dankesspruch**. Wie schon bei der Zubereitung erwähnt spielt die Atmosphäre auch beim Essen eine große Rolle. Gestaltungsmöglichkeiten liegen hier im Tischgespräch, aber auch ein „**andächtiges Mahl**“ ist ein besonderes Erlebnis. Ruhe und Zufriedenheit beim Essen sind wichtig für das Wohlbefinden. So wird auch das Alltagsgeschäft (z.B. Planungen, Telefonate usw.) während des Essens außen vorgelassen.

Essensreste sollen möglichst gar nicht erst entstehen.

Für eine gesunde und ausgeglichene Ernährung in unserer KITA orientieren wir uns auch an den Richtwerten der DGE – Qualitätsstandard für die Verpflegung in Kitas.

Lebensmittelqualitäten und -häufigkeiten für ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Mittagessen an fünf Verpflegungstagen

Lebensmittelgruppen	Lebensmittelqualitäten – die optimale Auswahl	Lebensmittelhäufigkeiten über fünf Verpflegungstage Orientierungswerte für Lebensmittelmengen für fünf Verpflegungstage pro Kind	
<b>Getreide, Getreideprodukte, Kartoffeln</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Vollkornprodukte</li> <li>› Kartoffeln, roh oder vorgegart</li> <li>› Parboiled Reis oder Naturreis</li> </ul>	<b>Mischkost</b>	<b>Ovo-lacto-vegetarische Kost</b>
		<b>5 x (1 x täglich)</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 400 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 450 g › davon: mind. 1 x Vollkornprodukte max. 1 x Kartoffelerzeugnisse	<b>5 x (1 x täglich)</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 400 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 450 g › davon: mind. 1 x Vollkornprodukte max. 1 x Kartoffelerzeugnisse
<b>Gemüse und Salat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Gemüse, frisch oder tiefgekühlt</li> <li>› Hülsenfrüchte</li> <li>› Salat</li> </ul>	<b>5 x (1 x täglich)</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 500 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 600 g › davon: mind. 2 x als Rohkost mind. 1 x Hülsenfrüchte 1 bis unter 4 Jahre ca. 70 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 90 g	<b>5 x (1 x täglich)</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 550 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 650 g › davon: mind. 2 x als Rohkost mind. 1 x Hülsenfrüchte 1 bis unter 4 Jahre ca. 80 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 100 g
<b>Obst</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Obst, frisch oder tiefgekühlt ohne Zucker und Süßungsmittel</li> <li>› Nüsse (ungesalzen) oder Ölsaaten</li> </ul>	<b>mind. 2 x</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 150 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 170 g › davon: mind. 1 x als Stückobst	<b>mind. 2 x</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 150 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 170 g › davon: mind. 1 x als Stückobst
<b>Milch und Milchprodukte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Milch, Naturjoghurt, Buttermilch, Dickmilch, Kefir: max. 3,8 % Fett absolut</li> <li>› Speisequark: max. 5 % Fett absolut</li> <li>› jeweils ohne Zucker und Süßungsmittel</li> <li>› Käse: max. 30 % Fett absolut</li> </ul>	<b>mind. 2 x</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 120 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 140 g	<b>mind. 2 x</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 120 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 140 g
<b>Fleisch, Wurst, Fisch und Eier<sup>3</sup></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› mageres Muskelfleisch</li> </ul>	<b>max. 1 x Fleisch / Wurstwaren</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 30 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 35 g › davon: mind. 2 x mageres Muskelfleisch innerhalb von 20 Verpflegungstagen  <b>1 x Fisch</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 35 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 45 g › davon: mind. 2 x fettreicher Fisch innerhalb von 20 Verpflegungstagen	<b>entfällt bei einem ovo-lacto-vegetarischen Angebot<sup>1</sup></b>
<b>Öle und Fette</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Rapsöl</li> <li>› Lein-, Walnuss-, Soja-, Olivenöl</li> <li>› Margarine aus den genannten Ölen</li> </ul>	<b>Rapsöl ist Standardfett</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 20 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 25 g	<b>Rapsöl ist Standardfett</b> 1 bis unter 4 Jahre ca. 20 g 4 bis unter 7 Jahre ca. 25 g
<b>Getränke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Wasser</li> <li>› Früchte-, Kräutertee</li> <li>› jeweils ohne Zucker und Süßungsmittel</li> </ul>	<b>Getränke sind jederzeit verfügbar</b>	<b>Getränke sind jederzeit verfügbar</b>

<sup>3</sup> Für Eier gibt es keine Empfehlung zur Verzehrsmenge. In den nährstoffoptimierten Speiseplänen wurde für das Mittagessen mit 40–50 g (Mischkost) bzw. 60–70 g Ei (ovo-lacto-vegetarische Kost) pro Woche gerechnet.

## Eingewöhnungskonzept der Kindertagesstätte Haus Arild

### Einleitung

Für die meisten Kinder bedeutet der Schritt in eine Kita das Verlassen ihrer bis dahin vertrauten und verlässlichen Bezüge. Dieses geht einher mit Verunsicherung und der hohen Anforderung der Neuorientierung. Eine neue Umgebung, neue Menschen, andere Handhabungen, andere Verhaltensweisen, ein neuer Tagesrhythmus und vieles mehr tragen dazu bei, dass sich erst ein Vertrauensverhältnis entwickeln muss, um Tragfähigkeit zu entwickeln. Dieses gilt natürlich nicht nur für das Kind, sondern gleichermaßen auch für die Sorgeberechtigten. Dieses Eingewöhnungskonzept soll dazu beitragen, damit diese Tragfähigkeit entstehen kann und alle Beteiligten in einem guten Austausch sind. Wir halten es für wichtig eine Eingewöhnung zu gestalten, die ermöglicht dem Kind die Zeit und den Umfang zu geben, die es gestattet sich individuell einzugewöhnen. Dienlich hierzu sind Ruhe und täglich wiederkehrende Rhythmen und Rituale. Ein Tagesablauf mit einer Verkettung von Highlights, welche nicht in Verbindung stehen mit dem Wochen- und Jahreslauf, wirken desorientierend und destabilisierend auf alle Beteiligten. Ebenso wichtig finden wir ein Verfahren zu haben, wenn die Eingewöhnungsphase nicht wie gewünscht verläuft mit festen Zeitmarken zum Austausch und Dokumentation. Rechtzeitig und gemeinsam mit den Sorgeberechtigten gute und individuelle Lösungen zu finden ist uns ein Anliegen. Es erscheint uns richtig und wichtig in dieser hochsensiblen Phase für das Kind und den Sorgeberechtigten Werkzeuge an der Hand zu haben um ein gutes Gelingen in einen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen. Hierzu soll das Eingewöhnungskonzept der Kindertagesstätte von Haus Arild ein Werkzeug sein. Wir richten uns mit diesem Verfahren grundsätzlich am sogenannten Berliner Modell aus, dieses folgendes vorsieht:

Das Modell bietet uns einen konzeptionellen Rahmen für die aufregende Zeit der Eingewöhnung. Dabei darf niemals aus den Augen verloren werden, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherige Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang.

Die Mindestzeit für die Eingewöhnung beträgt grundsätzlich drei Tage.

Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnungszeit die Einrichtung nur halbtags besuchen, um die Aufenthaltsdauer langsam zu steigern.

### **Das Ziel der Eingewöhnung:**

Während der Anwesenheit der Bezugsperson soll eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufgebaut werden. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit geben. Dies ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse. Außerdem soll das Kind in dieser Zeit die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Ritualen, Regeln aber auch ihre Menschen und Räume kennenlernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit einen Einblick in unsere Kita, um daraus eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entstehen zu lassen. Dabei sind der tägliche Austausch und weiterführende Gespräche unabdingbar.

## **Die Struktur unserer Eingewöhnungsphase:**

Das Eingewöhnungsmodell besteht aus fünf Schritten:

### **1. Die dreitägige Grundphase**

Die Bezugsperson sollte sich mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. Dabei verhält sich die Bezugsperson eher passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der sichere Hafen. Sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut sichtbar und erreichbar. Die Fachkraft versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzunehmen. Es gibt keine Trennungsversuche. Die Pflegeroutinen übernimmt die Bezugsperson. Ein Gegenstand ( Kuscheltier o.ä.) kann mitgebracht werden.

### **2. Der erste Trennungsversuch**

Am vierten Tag entfernt sich die Bezugsperson aus dem Gruppenraum, nachdem sie sich von ihrem Kind verabschiedet hat. Lässt sich das Kind von der Fachkraft beruhigen, sollte die erste Trennungsphase 30 Minuten betragen. Lässt sich das Kind hingegen nicht beruhigen oder wirkt verstört, so sollte die Trennung nur zwei bis drei Minuten dauern.

### **3. Die Stabilisierungsphase**

Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem fünften Tag ( nicht nach einem Montag). Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes. Sie bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes. Die Trennungszeiten werden, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert.

Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, wird bis zur zweiten Woche mit der Trennung gewartet.

Bei kürzeren Eingewöhnungen kann das Kind am sechsten Tag häufig schon ohne Begleitung für mehrere Stunden in die Einrichtung kommen.

Bei längeren Eingewöhnungen erfolgt ein erneuter Trennungsversuch am siebten Tag.

Für die Kinder, die sich am zehnten Tag während der Trennungsphase von der Fachkraft trösten lassen, gilt der elfte Tag als Stabilisierungstag. Danach ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Die Eingewöhnung wird um eine weitere Woche verlängert, wenn das Kind während der Trennungsphasen am zehnten Tag noch deutliche Verunsicherungen zeigt. Dabei richtet sich der weitere Verlauf der Eingewöhnung nach dem Verhalten des Kindes.

Die dritte Woche läuft in ihrer Struktur genau so ab wie die zweite. Ein Zeichen dafür, dass die Eingewöhnung abgeschlossen ist, dass sich das Kind in der Trennungssituation von der Fachkraft trösten lässt und in der Zeit ohne die Bezugsperson neugierig und aktiv an der Umgebung, den Materialien und Personen interessiert ist.

Sofern sich das Kind auch nach drei Wochen nicht von der Fachkraft in der Trennungssituation nachhaltig trösten lässt, sollte ein Gespräch mit den Eltern stattfinden. Vielleicht lassen sich – manchmal auch unbewusste – Gründe finden, die eine momentane Eingewöhnung erschweren.

#### **4. Die Schlussphase:**

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar.

Für das Kind kommen nun täglich neue kleine Regeln und Abläufe dazu, die es eventuell noch nicht kennt. Denn selten können Haus- und Gruppenregeln bzw. alle verschiedenen Situationen des Einrichtungsalltags bereits während der Eingewöhnungszeit an das Kind weitergegeben werden.

#### **5. Abschluss der Eingewöhnung:**

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Fachkraft trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gern in die Einrichtung kommt. Dies lässt sich gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Alltag hat, sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt, die typischen Regeln des Hauses kennt, aber diese auch immer wieder mal in Frage stellt.